

Geographisches Kolloquium:

Mensch und Natur

Bei der Analyse der aktuellen krisenhaften Entwicklungen kann weniger von einzelnen, isolierten Krisenphänomenen, sondern muss vielmehr von einer multiplen Krise ausgegangen werden, bei der verschiedene ökologische und soziale Krisen miteinander verflochten sind und sich gegenseitig bedingen. Dabei können sogenannte ökologische Krisen wie die Klimakrise oder der Verlust an Biodiversität nicht ohne ihre Einbettung in gesellschaftliche Verhältnisse verstanden werden. Ebenso lassen sich gesellschaftliche Krisenphänomene, wie wirtschaftliche Krisen, die Krise der Demokratie oder Pandemien, nicht ohne ihre materiellen Bedingungen und den Verbindungen mit der mehr-als-menschlichen Umwelt erklären. Für ein besseres Verständnis dieser Zusammenhänge ist es somit wichtig, nach den theoretisch-konzeptionellen Grundlagen der gesellschaftlichen Naturverhältnisse, deren Herstellung und auch Vermittlung zu fragen.



Mo, 11.11.2024, 16.15 Uhr

Franziska Müller

Neokoloniale Wasserstoffzukünfte

Mo, 25.11.2024, 16.15 Uhr

Michael Link & Jürgen Scheffran

Wasser - zwischen Konflikt und Kooperation

Mo, 09.12.2024, 16.15 Uhr

Christian Stache

Vom *Kapital* zur rationellen Regelung des Stoffwechsels mit der Natur
Zu Marx' wissenschaftlichen Grundlagen des ökologischen Kommunismus

Mo, 13.01.2025, 16.15 Uhr

Carlos Tello

The Brazilian Agricultural Frontier: local and global developmental
(pluriversal) discourses in and about land and forest

Mo, 27.01.2025, 16.15 Uhr

Daniela Gottschlich

Mensch/Gesellschaft-Natur-Beziehungen aus
multidimensionaler Gerechtigkeits- und Careperspektive

Sondertermin: Do, 05.12.2024, 14.15 Uhr

Henry Wai-chung Yeung

Buchvorstellung:
Theory and Explanation in Geography